

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Neue Welt):
Friedr. Bahle, Magdeburg.
Verlag von H. Harbaum, Magdeburg-Kleinplatz.
Geschäftsst.: Schmiebehofstr. 5/6.
Fernsprech-Anschluß Nr. 1567, Amt I.
Druck von L. Arnoldt, Magdeburg.

Volksstimme

Pränumerando zahlbaren Abonnementspreis:
Vierteljährlich inkl. Bringerlohn 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf.
Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 M. 2 Exempl. 2.90 M.
In der Expedition u. den Ausgabestellen 2 M., monatlich 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2.50 M. inkl. Bestellgeld.
Einzeln Nummern 5 Pf., mit Neue Welt 10 Pf.
Zettlungsliste Nr. 7242.
Injektionsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.
Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 79.

Magdeburg, Freitag, den 2. April 1897.

8. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 1. April 1897.

Die Handwerkervorlage wurde heute einer Kommission überwiesen. Gegen Kommissions-Beratung stimmten die Sozialdemokraten und Antisemiten. Erstere weil die Vorlage zwecklos ist, letztere weil dieselbe nicht weit genug geht. Vor der Abstimmung kam es zu völlig belanglosen Auseinandersetzungen, die in persönliche Anrempelungen ausarteten. Ganz besonders blamierten sich heute die Antisemiten. Sie hatten ihren Vielhaben ins Treffen geführt. Er beabsichtigte seinen bereits vor Handwerkern in Hamburg gehaltenen Vortrag auch im Reichstage zu halten. Er holte weit, weit aus. Als er auf die Freiheit gekommen, wurde er vom Vorsitzenden sanft ermahnt, nun endlich auf die Sache selbst einzugehen. Und so da, dem Antisemiten versagte das Konzept. So da sie. In allgemeinen Schwafereien großartig, sobald er der Kern der Sache berührt werden soll, da vergen die Kenntnisse wie Spiritus. Beim Bürgerlichen Gesetzbuch haben sich diese guten Leute ebenfalls in ähnlicher Weise blamiert. Die Diskussion nahm daher eine nichtssagende und schlechte Neben im Reichstage gehört, während der Verhandlungen über die Handwerker-Vorlage. Eine Ausnahme machten nur die Vertreter der Linken, die auf die prinzipielle Bedeutung der Vorlage und das Gankelspiel der handwerkerfreundlichen Demagogen näher eingingen. — Morgen Schwerinstag.

203. Sitzung, mittags 1 Uhr.

Zunächst wird die erste Beratung der Handwerker-Vorlage abgelehnt.
Abg. Dr. Bachnick (Freis. Ver.). Mit den Handwerkern meinen des Entwurfes kann meine Partei sich befreunden. So die Kammer vorgeschlagen sind, können wir sie nicht acceptieren. Wahlmodus muß unbedingt geändert werden. Es müssen auch Abstimmungsmitglieder wahlberechtigt sein, man soll das ganze unteren Verwaltungsbehörden nicht ein so weitgehender Einfluß eingeräumt werden. Redner spricht sich weiterhin gegen die Zwangs-Vorlage und den Befähigungsnachweis aus. Auch von der Meisterpflicht vertritt er sich nicht, denn von dem Meisterstitel werde nicht viel nützen, alle die Innungen.
Preussischer Handelsminister Bredel: Die Bestimmungen der Zwangsinnungen sind vielfach mißverstanden worden. sollen nur dort Innungen gebildet werden, wo sich eine genügend große Zahl von Handwerkern vorfindet und die Leistungsfähigkeit der Innungen gesichert ist. Es sind hier Zweifel geäußert, berechtigt ist, einer Innung beizutreten, nur, die Beteiligung auf Grund einer Liste erfolgen, die öffentlich bekannt gemacht werden soll. Keineswegs will das Gesetz bestehende Organisationen, wie Gewerkschaften, beeinträchtigen. Ich gebe zu, daß in Preußen nicht von der Regierung bisher nicht genug für das Handwerk in ist (Gehr richtig! recht), ich hoffe jedoch, daß dies anders wird. Redner erörtert ausführlich die Bedingungen, unter die Bildung von Innungen zu erfolgen hat. Ich wünsche, daß die Vorlage zur Verabschiedung kommt, damit dem Gesetzgeber die gesetzgebenden Faktoren nicht bloß Worte, sondern auch praktische Entschlüsse für das Handwerk haben. 50 Jahre wird ein Abschluß von dem Handwerk gewünscht. Regierung ist gern bereit, verständigen Wünschen in Bezug auf Verbesserung der Vorlage nachzugeben. Doch darf man nie verfallen, daß es sich hier an sich schon um ein Kompromiß handelt, das die Grenzen des Erreichbaren nicht überschritten hat. Wir müssen danach streben, das Handwerk technisch und wirtschaftlich zu heben und ihm wieder Vertrauen einzufößen. Ich hoffe, daß das Handwerk unrettbar verloren ist, es hat die Hoffnung, zu heben. Das deutsche Handwerk ist ein gutes Stück redlicher und ehrlicher Arbeit. So der Vergangenheit und so wird es hoffentlich auch in Zukunft sein.

Abg. Dr. Vielhaben (Antis.): Der Reichstag in seiner Zusammensetzung entspricht nicht dem Bilde, das sich draußen darstellt. Es handelt sich um die Zukunft des deutschen Mittelstandes. Nun versucht man alle möglichen Mittel anzuwenden, um die Genossenschaften zu zerstören und schließlich auch den Weg genossenschaftlichen Zusammenhanges vor, aber die Genossenschaften können auch nicht in Bezug auf die geistige Leitung nicht mit dem Gewerkschaften konkurrieren können. Durch die vielen großen Fabriken sind die kleinen im Zukunftspunkt schon dem, wo der Einzelne ankommt. (Präsident v. Hual bittet dem Redner, bei der Sache zu sein, worauf der Redner sogleich schließt und die Tribüne verläßt.)

Abg. Benoit (fr. Egg.) bekämpft die Zwangsinnungen. Die Reichshaus (Egg.) führt aus, daß das Handwerk von dem Entwurf keineswegs erbaute sei, der Abg. Jakobshöfner hätte Recht, im Namen des Handwerks zu sprechen. Die Innungen hätten trotz ihres großen Vermögens so gut für das Unterrichtsweien gethan, in Erfurt hätte sogar gesagt: Wozu nützt die große Bildung? Dies sei sehr wichtig, denn die Herren müßten sehr wohl, daß die jungen der fortgeschrittenen Bildung für die Kommerzien ver-
Abg. Bredel (fr. Egg.) schließt sich den Gegnern der Zwangsinnungen an. In Bezug auf die Innungen an.
Abg. einer Reihe weiterer Erwiderungen wird die Vorlage an Kommission verwiesen. Darauf vertagt sich das Haus auf 12 Uhr: Antrag Stebbmann v. Sonnenberg betr. konfessionelle Formel, Antrag Hompeh: Aufhebung des Feinheits-Antrags Randorf betr. Margarine.

Die Reichstagskommission für das Gesetz über das Auswanderungswesen hat die erste Lesung beendet. Unseren Genossen gelang es, einige neue Paragraphen dem Gesetze zuzufügen, wie auch vorgeschlagene Paragraphen zu ändern. Die zweite Lesung beginnt Sonnabend. Nach den Osterferien gelangt die Vorlage zur Erledigung.

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Staatssekretär Hollmann hat einen längeren Urlaub erhalten. Für immer? —
Mit der Vertretung des Staatssekretärs Hollmann ist der Chef der ostasiatischen Kreuzerdivision Konteradmiral v. Tirpitz beauftragt worden. v. Tirpitz wird allgemein als Nachfolger Hollmanns bezeichnet. —
Konteradmiral v. Tirpitz wird bereits als der künftige Mann gefeiert, er gilt allgemein als der Organisator der Torpedowaffe. Die konservativen Staatsstreicher jubeln. —

Begnadigt wurde der wegen Zweikampfs verurteilte Leutnant v. Gerhard, welcher gegenwärtig in Wesel seine Strafe verbüßt. Demnach scheinen zur Hundertjahrfeier nur Duellanten und Militärs begnadigt worden sein. In wie weit noch andere Begnadigungen erfolgten, darüber verlautbart nichts. Das Rechtsbewußtsein des Volkes kann nur gestärkt werden, wenn so bald als möglich hier Klarheit eintritt. —
Militärische Strafen unter 6 Wochen sollen vom Kaiser erlassen werden sein. Die von dieser Begnadigung Betroffenen sind sofort auf freien Fuß gesetzt worden. —
Der oberste Militär-Centralgerichtshof soll in Leipzig seinen Sitz erhalten. —
Der Prozeß wider v. Tausch dürfte im Mai vor dem Schwurgericht Berlin stattfinden. Die Anklageschrift ist dem Angeklagten zugegangen. v. Tausch wird des Meineids und des Verdrängens im Amte bezichtigt. Eine nette Staatsstüße. —

In Griesen sind zwei Mitglieder des dortigen Schulvorstandes ihrer Ämter enthoben, weil sie die Kosten für die Illumination des Schulgebäudes, das von der Strafe aus gar nicht sichtbar war, nicht bewilligen wollten. —
Die Hamburger Nachrichten, die den Geburtstag des Fürsten Bismarck feiern, sind ungehalten, daß Bismarcks Name bei der Hundertjahrfeier mit größter Sorgfalt vermieden wurde. Das Blatt bemerkt hierzu: „Das deutsche Volk hat in der Art und Weise, wie Fürst Bismarck bei der Hundertjahrfeier ignoriert worden ist, den Versuch erblickt, den Schöpfer des deutschen Reiches von der Stellung, die er in der Geschichte, dem deutschen Volke zum Heile, sich selbst aber zum unvergänglichen Ruhme, errungen hat, zu verdrängen.“ Armer Bismarck! —
Der Kampf gegen die Konsumvereine hat die entgegengesetzte Wirkung gezeitigt, als die Gegner der Konsumvereine voraussetzten. Nach Mitteilungen in einer in Leipzig von 79 sächsischen Konsumvereinen beschickten Versammlung ist die Zahl der Mitglieder von 11 536 auf 23 775, also um 12 239 gestiegen. Im ganzen dürften die 182 sächsischen Konsumvereine annähernd 30 000 Mitglieder gewonnen haben. Die Befürworter der Erbschaftsteuer (Umsatzsteuer) sind ob dieser Erfolge ihrer Agitation ganz blass! —

Schweiz.

Ermoordung eines Postbeamten.
Im Postwagen des Nachzuges Genf-Bern wurde der Postbeamte durch einen Schuß ermordet. Mehrere Postfäcke wurden geraubt. Die Höhe des geraubten Betrages ist noch nicht festgestellt. Vom Thäter fehlt jede Spur. —

Dänemark.

Die Sozialisten in der Stadtvertretung.
Bei den Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung in Kopenhagen siegte die Liste der Oppositionsparteien über die Liste der Bürgerlichen. Unter den Gewählten befanden sich drei Sozialdemokraten. —

Frankreich.

Zur Flottenvermehrung.
Die französische Regierung hat bei der Kammer eine Forderung von 80 Millionen für Flottenvermehrung eingebracht — ein Keil treibt den anderen. —

Italien.

Vertrauliche und geheime Aktenstücke.
Nicht bloß auf deutsche, sondern auch auf italienische Redaktionsstische fliegen mitunter sogenannte „vertrauliche“ und „geheime“, das heißt das Licht der Öffentlichkeit schenkende Aktenstücke. Ein solches Aktenstück — ein wirkliches „Denkmal der Schande“ für unsere Gegner — ist dieser Tage unserem italienischen Bruderorgan, dem Avanti, zugeflogen. Es ist ein „vertrauliches“ und „geheimes“ Zirkular, das die Staatsanwaltschaften den unter ihrer Jurisdiktion stehenden Polizeibehörden zugesandt haben, das aus dem Archiv des Innern stammt und offenbar mit dem Justizministerium vereinbart ist. Justiz und Polizei sind heutzutage in allen Polizeistaaten die nicht von einander zu trennen sind. In diesem Zirkular wird die Polizei aufgefordert, Erkundigungen einzuziehen und Mitteilungen zu machen über den Stand der sozialistischen Bewegung in ihren Kreisen, ob dieselbe stark oder schwach ist, welche Personen an der Spitze stehen, welche sich hauptsächlich hervorthun, ob sozialistische Zeitungen bestehen, welche? und mit wie viel Abonnenten? ob und welche Organisationen vorhanden sind — ob die Agitation gemeingefährlich ist und die öffentliche Ordnung bedroht, welchen Einfluß die Agitation auf die Jugend hat, welchen Einfluß die Partei in den Gemeinden und auf die Gemeindevertretung hat, welche Prozesse gegen die Sozialisten anhängig waren und sind, welche Denunziationen gegen sie vorliegen und so weiter. Des ferneren wird aufgefordert, ein scharfes Auge auf die Sozialisten zu haben, das Gesetz, namentlich die Paragraphen über Aufreizung der Klassen gegeneinander zc. aufs strengste in Anwendung zu bringen, und wo immer sich die Notwendigkeit ergibt, Vorbeugungsmaßregeln (also Verbote zc.) zu treffen. Und das alles, damit die „soziale Ruhe“ und der bürgerliche Friede erhalten wird! Das heißt: zur Erhaltung der sozialen Ruhe und des bürgerlichen Friedens den politisch organisierten Bürgerkrieg proklamieren. —

Türkei.

Die Wirren auf Kreta.
Die Lage ist unverändert. Bureau Reuter meldet, daß die Blockade der Großmächte durchgeführt sei. Mehrere Mächte sind der Ansicht, daß die Zurückziehung der griechischen Truppen die notwendige Vorbedingung jeglicher neuen ständigen Verwaltungsform für Kreta sei. —

Australien.

Vereinigung der australischen Kolonien.
Der seit Jahren verfolgte Plan, die jetzt von einander getrennten englischen Kolonien in Australien und Neuseeland zu einem Staatenbunde zu vereinigen, geht seiner Verwirklichung entgegen. In Adelaide tagt gegenwärtig ein Convent von je 6 Delegierten sämtlicher australischer Kolonien; die die Errichtung eines Bundes und Proklamierung einer Bundesverfassung nach dem Muster der Vereinigten Staaten von Nordamerika beschließen haben. —

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 2. April 1897.
— Die Handwerker-Vorlage, welche jetzt dem Reichstage zur Beratung vorliegt, steht im Vordergrund der öffentlichen Diskussion. Die Handwerker und Arbeiter beteiligen sich gleich lebhaft an derselben, und es ist — namentlich letzteren — von Interesse, eingehend die Stellung der Sozialdemokratie zu diesem Gesetzentwurf kennen zu lernen. Obwohl wir schon unsere Stellung zu diesem Entwurf in mehreren Artikeln präzisiert haben, wollen wir in nächster Nummer (Beilage) noch einmal die vorgestrichene Reichstagsrede Grillenbergers ausführlich reproduzieren, da dieser Genosse neue Gesichtspunkte erörterte und eine Rede hielt, die für Handwerker und Arbeiter von gleich hoher Bedeutung ist. —
— Die Mittelspersonen in Steuerangelegenheiten. Zahlreiche Steuerpflichtige pflegen Verjurungen, Beschwerden und andere Eingaben in Steuerangelegenheiten durch Mittelspersonen anfertigen zu lassen, welche die Abfertigung von Schriftstücken für andere gegen Entgelt besorgen. Mit Bezug hierauf hat der Finanzminister durch eine allgemeine Verfügung in Erinnerung gebracht, daß es jedem Steuerpflichtigen freisteht, Anträge der bezeichneten Art, insbesondere auch Verjurungen gegen die Veranlagung zur Einkommen- und Erbschaftsteuer in dem Bureau des Vorsitzenden der Veranlagungskommission mündlich zu Protokoll zu geben, und daß bei Benutzung dieser Gelegenheit den Steuerpflichtigen die nicht selten beträchtliche Besparung der Konsumien erparat, auch Sicherheit für eine sachgemäße Abfertigung ihrer Anträge geboten wird. —
— Landwehrlente zweiten Aufgebots, die an den Kontroll-Veranstaltungen nicht mehr teilnehmen, machen sich häufig dadurch strafällig, daß sie die Bestimmungen des neuen deutschen Wehrgesetzes über Anmeldungen und Veränderungen innerhalb ihres Familienstandes nicht beachten. Sie bleiben bis zum 30. Lebensjahre verpflichtet, jeden Umzug innerhalb eines Ortes oder aus einem Orte in den anderen, sowie Veränderungen in ihrem Familienstande durch Geburt und Tod dem zuständigen Bezirkskommando zu melden. —
— Sonntagsrückfahrkarten 2. und 3. Klasse von Magdeburg nach Ballenstedt, Goslar, Harzburg, Ilfenburg, Thale und Bernburg werden vom kommenden Sonntag ab zum einfachen Fahrpreise ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt an allen Sonn- und Feiertagen während der Dauer des ganzen Jahres. Die Sonntagsfahrten gelten für Hin- und Rückfahrt zu allen Personenzügen einschließlicher der im Sommer verkehrenden Sonntagssonderzüge. Die Benutzung der Schnellzüge ist dagegen auch gegen Zahlung von Zuschlagsätzen nicht gestattet. Fahrunterbrechung ist ausgeschlossen, jedoch darf die Hin- und Rückfahrt auf einer vor dem Endpunkte gelegenen Station beendet und die Rückreise auf einer solchen angetreten werden. Letzteres hat bis spätestens Mitternacht des Tages der Hin- und Rückfahrt zu erfolgen. Freigepäd wird nicht gewährt. —
— Unfälle. Auf dem hiesigen Schlachthof fiel der 34-jährige Arbeiter August S. von der Leiter und erlitt einen Schädelbruch. Er wurde benutzungslos nach der altstädtischen Krankenanstalt gebracht. — Der Schlosser Wilhelm L. ist in der Diesdorferstraße hingefallen und hat sich dabei das rechte Bein verstaucht. Die Witwe Emma Sch. hat sich bei der Arbeit in einer Druckerei in die rechte Hand geschnitten. Der Arbeiter Karl S. hat sich vor einigen Tagen bei der Arbeit beim Verladen von Kohlen die Brust gesprungen. Alle drei Verletzte fanden Aufnahme in der altstädtischen Krankenanstalt. —

Unentwegte Volksvertreter.

Magdeburg, 31. März 1897.

Mit den Antisemiten im Reichstage müssen wir uns noch einmal beschäftigen. Wir werden hierzu gezwungen durch die Haltung des hiesigen Antisemitenblattes.

Bekanntlich haben Liebermann und Förster mit dem Drucke der Ueberzeugung die Notwendigkeit neuer Kriegsschiffe bargeht, ohne Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches und die Not gewerblicher Existenzen.

Antisemiten und Agrarier waren nicht immer so bewilligungslustig. Bekanntlich entbrannte vor zwei Jahren im Reichstage der Kampf vornehmlich um die ersten Raten für vier neue Kreuzer.

Vor zwei Jahren befanden sich die Antisemiten und die Anhänger des Bundes der Landwirte im Lager der Opposition und ließen sich mit derselben von der Er- wägung leiten, daß infolge der „Not der Landwirtschaft“

Damals handelte es sich um erste Raten im Betrage von 3,556,000 Mark, heute handelte es sich um mehr als das Fünffache um 47,068,000 Mark.

Was ergibt sich hieraus? Entweder ist's mit der Not der Landwirtschaft eitel Schwindel, oder aber die Antisemiten treiben ein erbärmliches Spiel, indem sie von der Notlage der gewerblichen Stände reden und dennoch diesen neue Lasten aufhalsen.

Dieses Sanktspiel wird seinen Abschluß haben bei den nächsten Wahlen. Hoffen wir, daß die Mittelständigen bereits heute dieses Sanktspiel durchschauen und sich abwenden von Parteien, die nicht genug von der Not der Mittelständigen reden können, aber fortgesetzt derselben neue Lasten auflegen wollen.

Feuilleton.

Die Tug.

Erzählung von Emil Hagen (Fortsetzung)

Das Mädchen wurde aufgeführt durch ein hübsches Weib, welches aus dem Zimmer trat. Klara wandte sich um und sah dann ihren Platz. Die Wohnung war ein hübsches Zimmer mit einer kleinen Ofenbank, ein altes Sofa mit rot verbranntem Samt, ein geschliffenes Tischchen für das Teebrett, ein in schwebendem Farber gestrichelter Wandspiegel, ein Tisch mit mehreren Stühlen. An der Wand sah man noch ein Holzgerüst zum Aufhängen des Schürzens, sowie einen Spiegel, dessen Glas einen großen Bruch erlitten.

Das Mädchen kam aus dem Munde eines etwa dreißigjährigen Mannes, welches, nur mit einem schmalen Schnurrbart versehen, auf den Dickschädel herabsah. Als Klara das Mädchen sah, trat sie mit einem trübenden Blick auf die Arme, erhob sich aus dem Holzgerüst der Ofenbank und sah zwei Mädchen von jetzt bis neben Klara. Die Kinder waren offenbar von Müdigkeit und langer Fahrt erschöpft. Das eine Mädchen schaute auf Klara und sagte die Worte, die wir hier hören. Das zweite Mädchen sagte, daß sie in einem Zimmer zu Hause sei.

Proletariern vereint können sie sich auflehnen gegen kapitalistischen Uebermut, Bedrückung und Belästigung in jeder Gestalt.

Witterfeld. (Berunglückt.) Auf der elektrotechnischen Fabrik „Elektron“ kam ein junger, unterbelegter Pole in die Transmissions-Abteilung.

Darmstadt. (Duellung.) Die Strafkammer verurteilte den Zahnarzt Dr. med. Hepp und dessen Kartellträger wegen Herausgabe des preussischen Auditeurs Seim auf Pistolen zu je einem Jahre Gefängnis.

Leipzig. (Bestrafung.) Ein gewisser Emil Köpfer, geb. 1888 zu Marneufingen, ist durchgegangen, nachdem er in Reichenbach den Betrag eines gefälligten Chees, ausgestellt auf C. F. Dillr, über 3291 Mark lautend, auf der Reichsbankstelle erhoben hat.

St. Gallen. (Revollen.) Am 30. März kamen in den Gemeinden Ruzar, Tenge und Sufobor Ruhestörungen vor. Die Ursachen sind noch unbekannt. 40 Verhaftungen erfolgten.

Wien. (Beamtlicher Skandal.) Der Komponist der Operetten „Vogelhändler“, „Obersteiger“ u. Ministerialrat im Ministerium Dr. Karl Jeller, wurde wegen eines Meineides zu einem Jahre schweren Kerkers verurteilt.

Wiesbaden. (Selbstmordversuch.) Dr. Merz, Kapellmeister vom Hoftheater in Wiesbaden, schloß sich in selbstmörderischer Absicht drei Revolverkugeln in den Kopf.

Antwerpen. (Handel mit Menschenfleisch.) Gegen eine hiesige Stellenvermittlung ist eine Untersuchung wegen Menschenhandels bis jetzt in vier Fälle ermittelt, in denen die Beschuldigte Mädchen nach England und Portugal geliefert hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin Reichstagsabgeordneter Karl Schulze-Königsberg. Der Bundesrat ist: Unser Parteigenosse Karl Schulze, Reichstagsabgeordneter für Königsberg, ist am Donnerstag abend 10 1/2 Uhr gestorben.

Berlin Eisenarbeiter. In der Marmorwarenfabrik von G. Jant haben sämtliche Eisenarbeiter die Arbeit wegen Verlangung der Arbeitszeit auf 16 Stunden eingestellt.

Seringsswalde i. S. 300 Arbeiter der vier größten Schokoladenfabriken. In dem Dorf von Döber an der englischen Küste protestieren die Arbeiter, daß die Kolonialzeitung

schaffen, der in der Gasse stand, und holte eine Brotkruste hervor, in welche es mit aller Kraft hineinstieß.

„D, sieh nur, Klara“, rief die Sechsjährige mit allen Zeichen der Entzückung, „Marie ist mein Brot und ich hab es mir seit drei Tagen aufbewahrt.“

„Loh sie nur, Sophie“, beruhigte Klara die Schwester, „es ist ja ganz harmlos und trocken. Der Vater und die Mutter werden nicht mehr lange sein und dann haben wir Hunger.“

„So und wir haben ja ein Schweinchen, das wir schlachten können“, sagte die kleine Sophie hinzu, „so lauge ich mit einem Löffelchen, der soll die ganze Tag haben.“

„D, die Geschichte ist ja!“ rief Marie eifrig, „aber das ist ganz anders!“ Und nun legte sie die beiden Mädchen hin. Während ihre Augen der brennenden Gierung glühten, verzog sich das Gesicht des Vaters über dem tagelangen Hunger.

mittelst, der Warenverkehr mit Calais an der französischen Küste unterbrochen. Der antisemitische Erste Bürgermeister Strobach, bisher als Strohmännchen unter den Fittigen des zweiten Bürgermeisters Dr. Rueger der Wiener Gemeindevorwaltung, hat am 31. März demissioniert.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Maler! Sonnabend den 3. April, abends 8 1/2 Uhr, öffentliche Versammlung der Maler und verw. Berufsgenossen im oberen Saale der Reichshalle, Kaiserstraße 19. Tagesordnung: 1. Der erste Mai und seine Bedeutung. 2. Referent Genosse R. Nitzsch. 3. Beschlüsse.

Der Verein der Handels-Gilfsarbeiter hält am Sonntag abend den 3. April, Stephansbrücke 38, seine General-Versammlung ab. In derselben giebt der Vorstand Bericht über das 1. Quart 1897. Kollege J. Dreher-Berlin hält einen Vortrag über: Die Macht der Organisation. An alle Kollegen richten wir deshalb die Bitte, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Groß-Otterleben. Achtung Zimmerer! Am Sonntag den 3. April, abends 8 Uhr, findet im Lokale des Herrn Friedberg die laufende Mitglieder-Versammlung des Verbandes statt. In derselben wird ein Vortrag gehalten werden. Referent ist Thema: Was werden in der Versammlung bekannt gegeben. Die Bibliothek Bücher sind mitzubringen. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, so wie möglich für die Versammlung zu agitieren.

Groß-Otterleben. Am Sonntag, den 28. März, tagte im Strumpfschneider Lokale eine gut besuchte Versammlung der Arbeiter, in welcher der Delegierte zum Verbandstage in ausführlicher Weise über die Verhandlungen des Verbandes Bericht erstattete. Sodann sprach Kollege Koch über das Thema: „Warum beteiligten sich die Kollegen an der Centenarfeier?“ In ruhiger sachlicher Weise betonte er denjenigen, die sich an der Feier beteiligten hatten, daß sie nicht als Klassenbewußte Arbeiter gehandelt haben. Im Anschluß hieran wurde das Verhalten der Kollegen, die bei der Firma Reinhardt beschäftigt sind, eingehend beleuchtet.

Sonnabend, den 3. April: Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter, Zilndenburg. Jeden Sonnabend zahlend und Aufnahme neuer Mitglieder im „Deutschen Hof“, Michaelstraße 16. Unterhaltungsverein der Kupferhändler Deutschlands (Zentrale Magdeburg). Versammlung abends 8 1/2 Uhr in der Centralherberge, Kl. Klosterstraße 15-16.

Deutscher Holzarbeiter-Verband (Zahlstelle Magdeburg). Abends 8 Uhr Versammlung im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38. Deutscher Metallarbeiter-Verband (Sektion der Klempner). Versammlung abends 8 1/2 Uhr bei Grothum, Kleine Klosterstraße 15/16 (Central-Herberge).

Deutscher Holzarbeiter-Verband (Zentrale Buda). Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Bürgerhaus (früher Thalia), Dorotstraße 14 (W.). Deutscher Metallarbeiter-Verband (Zentrale Neue Neustadt). Versammlung abends 8 Uhr im Weißen Hirsche. Vortrag des Koll. Verband der Stuccateure, Zentrale Magdeburg. Versammlung abends 8 Uhr bei Grothum.

Centralverband der Fabrik-, Land-, Gilfsarbeiter und Arbeiter Deutschlands (Zahlstelle Neustadt). Zahlabend abends 8 Uhr bei Meyer, Fabrikstraße 5-6. Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter (Zentrale Neue Neustadt). Zahlabend jeden Sonntag abends 8-9 1/2 Uhr im Weißen Hirsche. Dasselbe auch Anmeldungen entgegen genommen. Deutscher Holzarbeiter-Verband (Zentrale Neustadt). Mitglieder-Versammlung abends 8 1/2 Uhr bei Möbus (Weiße-Friedrichsplatz 2).

Ortsverein der Lederarbeiter. Monatsversammlung abends 8 Uhr bei Buchlow. Das Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. Verein der Töpfer und Berufsgenossen. Jeden Sonnabend von 6-8 1/2 Uhr Zahlabend in der Centralherberge, Klosterstraße 15-16. Arbeiter-Turnverein Neue Neustadt. General-Versammlung abends 8 Uhr im Weißen Hirsche. Freie Turnerschaft Wilhelmstadt. Versammlung abends 8 Uhr im Luisenpark.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort, Cbte., 1. April, 2. April. Rows include: Aufsig, Dresden, Torgau, Wittenberg, Rochlau, Barch, Schönebeck, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberge, Dömitz, Pegel, Rauenburg.

Klara hatte sich abgewandt. Sie setzte sich am Stuhl hart am Fenster. Während sie das Brot, welches wieder eingeschlagen war, an sich preßte, sah sie unaufhaltsam die Thränen über ihre Wangen fließen, der die unglücklichen Bewohner der Mietskasernen täglich zum Kampfe um das Leben zwang, hatte Klara früh reif gemacht, so daß es geistig über sein hinaus entwickelt war. Klara glaubte nicht an das Fabeln, und die Aufzählung der mährischen Leiden ließen sie ihre eigene Armut nur um so empfinden. Daher hatte sie solche Besorgnisse.

Sie weinte leise vor sich hin und schluckte die ihr die Achse zuschnüren wollte, hinunter, um die Geschwister nicht aus ihrem Märdchenraum zu hören. Denn dann würden auch sie den Hunger empfinden und nach Brot schreien. Sie aber hatte und auch der Vater und die Mutter brachten kein das wußte sie genau.

Ein Geräusch an der Thür schreckte die Kinder. Die Thür wurde aufgestoßen und ein paar Frauen nachbarinnen, zeigten sich auf der Schwelle. Die Frauen musterten das Zimmer und hielten über die Unordnung auf. Sie versicherten die ihres Mitleides, aber der Ton, in dem sie sprachen, nicht der richtige zu sein. Eine Weile hörten die Kinder zu, dann brach eines nach dem andern in hastiges Weinen aus.

„Was fehlt denn den Kindern?“ fragte da eine alte Stimme, und über die Schwelle schritt ein Mann, der eben die Straße verlassen zu haben schien. Die Frauen redeten ihn, Herr Rauchhaupt, begannen dann auf den Vater Gerichte zu schicken, welche eine so schlechte Mutter zu sein schreie.

(Fortsetzung folgt.)

Konfektions-Haus „Roths Schloss“

bringe beim Einkauf von
Mänteln, Konfirmanden-Kragen, Jacketts, Kleidern (auch für Kinder)
in Erinnerung.
Magdeburg. **S. Gross Wwe.** Dessau.



Konfirmanden-Anzüge

in Cheviot, Diagonal- und Kammgarnstoffen von 7.50, 10, 12, 15, 18, 21 — 28 Mk.

Für die Frühjahrs-Saison empfehlen:

Jackett-Anzüge in Cheviot- u. Kammgarnstoffen	15 00—40.00	Knaben-Anzüge in den neuesten Facons	3 00—12.00
Kost-Anzüge in Diagonal- und Kammgarnstoffen	25 00—45.00	Jünglings-Anzüge in den haltbarsten Stoffen	7 50—15.00
Smoking-Anzüge in den elegantesten Stoffen	30.00—40.00	Einzelne Jacketts und Toppen	3 00—14 00
Frühjahrs-Paletots in allen modernen Farben	12 00—30 00	Reinkleider in Buckskin und Kammgarnstoffen	4 50—12.00
Frühjahrs-Javelots in Bodenstoffen	11.50—25 00	Ein großer Posten Reinkleider, sehr dauerhaft u. preiswert	2 90

Reichhaltig sortiertes Lager in Stoff-Neuheiten.

Anzug nach Maß v. 30 Mk. an. Die Anfertigung nach Maß geschieht unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders u. wird für tadellosen Sitz garantiert.

Deutsche Herren-Moden

Solide Verarbeitung.

Breiteweg 149, gegenüber dem Alten Markt.

Billigste Preise!

S. Levy vorm. S. Gottfeld

41 Breiteweg 41 Sudenburg 41 Breiteweg 41

sämtliche Neuheiten

in garnierten und ungarnierten Damen- und Mädchen-Hüten, sowie Facons, Blumen, Bändern, Spitzen und Agraffen in größter Auswahl zu den bekannt billigen Preisen.

Ferner empfehle:
Herren-, Damen- und Kinder-Hemden in bester Ausführung. Chemisets, Kragen, Manschetten, Oberhemden und Krawatten in größter Auswahl.
Korsetts für Damen und Kinder von 30 Pfg. und 70 Pfg. an bis zu den elegantesten.

Zum Umzuge:

Gardinen in allen Breiten und neuesten Mustern zu sehr billigen Preisen. Rouleautoffe, Gardinenhalter, Tüllkanten in vorzüglichen Qualitäten und jeder Preislage. Rouleaucordel, 20 Meter 45 Pfg.

Zur Schneiderei empfehle:
Perl-, wollene und seidene Besätze. Moirée-Futter in bester Qualität. Valenciennes-, Tüll- und Spachtel-Spitzen. Nähgarn und Seiden in nur guten Qualitäten.

Roeder & Drabandt

Magdeburg
Verhandlung Zurechterei Schafffabrik
Himmelreichstraße 23 Jakobstraße 25
B., Schönebeckerstraße 48.
erbitten bei Bedarf Ihren wertigen Besuch.

Der Straßburger Hut-Bazar

Breite Weg 134, Ecke Dreieckelstr.

verkauft folgende Artikel in nur vorzüglichen Qualitäten:

- Konfirmanden-Hüte . . 1.50.
- Herren-filzhüte 2.80.
- Cylinder . . . von 3.80 an.
- Herren- und Knaben-Mützen von 50 Pf. an.



Sudenburg.

Eine sehr reichhaltige Auswahl von Neuheiten in

- Herren-, Konfirmanden- und Knaben-Hüten
- Herrn- u. Knaben-Mützen
- Wäsche
- Krawatten
- Handschuhen
- Sonnenschirmen
- Regenschirmen

empfehle ich in billigeren wie feinsten Qualitäten zu mäßigen Preisen.

Theodor Kraft
Breiteweg 37.

Normal- und Macco-
Hemden, Jacken u. Josen in verschiedenen Sorten und allen Größen.
Barchent- und weiße Hemden nur eigenes Fabrikat, jede Größe.
Kinder- und Frauen-Schürzen in neuesten Facons, ebenfalls nur eigenes Fabrikat.
Korsetts aus besten Stoffen, haltbar genäht, vorzüglich sitzend, 1.40, 1.75, 2.15, 3.00, 4.00, 4.50 Mk., geringer 60, 85, 100 Pfg.
Kinderleibchen. — Gestricke Korsetts. — Korsettschoner. — Korsetteinlagen.
Preise, infolge geringer Unkosten, sehr billig!
Franz Burger Alte Neustadt, Moldenstraße Nr. 36.

Neustadt.
Empfehle mein reichhaltiges Lager von
Schuhwaren
zu folgenden billigen Preisen:
Starke Herren-Schaftstiefel v. 5.50 Mk. an.
Hofleder-Zugschuhe . . . v. 4.00 Mk. an.
Elegante Damen-Halbschuhe v. 3.00 Mk. an.
Reparaturen
schnell, sauber und billigst.
E. Kaufuss
Neustadt, Louisenstraße 4.

Druck- u. Buchdruckerei
Kaufschaffstempel
sowie alle Druckarbeiten in Buch- u. Steindruck liefert sauber u. preiswert
Konrad Müller
Schleiergasse 10
Illustr. Preisliste gratis!
Georg Thomas, Handlungsgärtner
Neustadt, Breiteweg 26 607
empfehlst Kränze usw., blühende und Blattpflanzen in gr. Auswahl bei bill. Preisstellung u. geschmack. Ausführung.
Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft
von Ernst Klesper
Breiteweg 258, schräg gegenüber dem Schornhorstplatz 591
empfehlst sämtl. Solinger Stahlwaren bill. wie jede Konkurrenz, als auch Solinger Verandgeschäfte. Sämtliche Reparaturen werden in meiner Dampfwerkstätte prompt und billigst ausgeführt.
Ich wohne jetzt Braunschweigerstr. 1 b. I. Frau Blau, Gebamme.

Möbel, Betten, Polster-Waaren
gegen Baar und auf Abzahlung.
Hermann Liebau,
Breiteweg 127, L.
Ecke Schönebeckerstraße, gegenüber der Rathhausstraße.

Allg. Krankenkasse
Eingeschrieb. Hilfskasse Nr. 81.
Das Hauptbureau befindet sich vom 3. April ab in Magdeburg
Rothkehlstraße 22, v. I.
Ecke Jakobstraße.
Der Vorstand.
Hr. Logis u. born, sep. Eing., für 2 ig. Leute zu vermieten Jagdsberg 9, II.
Hr. Wohnung, 42 Zf., eing. Zimmer 18 Zf., zu vermiet. Neustadt, Alexanderstr. 18.

Gutes Geld gefunden worden. Klosterbergstr. 12, dort links.

Hierdurch beehre ich mich dem geehrten Publikum von Sudenburg und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit heutigem Tage meine
Beder-Handlung u. Holzpantinen-Fabrik
von Michaelstraße 10 nach Rottersdorferstrasse 1a, neben dem Gisteller, verlegte.
Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, sichere ich Ihnen auch fernerhin prompte und reelle Bedienung zu und bitte mein neues Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Gustav Arnold.

Selmar Dessauer



Größtes und billigstes Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

160 Br. Weg 160 feste Preise. **Magdeburg**

- Herren-Sommer-Heberzieher 8 M bis 30 M
- Konfirmanten-Anzüge, Buchstein-Stoff-Anzüge 7 1/2 M und 10 1/2 M
- Diagonal-Anzüge 12 M und 13 1/2 M
- Satin-Anzüge 15 M und 16 1/2 M
- Kammgarn-Anzüge 16 1/2 M und 18 M
- Cheviot-Anzüge 12 M und 14 M
- Konfirmanten-Gut gratis.
- Zwirn-Herren-Hosen 1 1/4 M
- Halbleder-Hosen 1 1/2 M
- Englisch Leder-Hosen 2 3/4 M
- Herren-Sommer-Heberzieher 8 M bis 30 M
- Kod- und Jackett-Anzüge 12 M bis 33 M
- Beinkleider hell und dunkel, 2 1/2 M bis 9 M
- Kabfahrer-Anzüge 13 1/2 M bis 25 M
- Knaben-Anzüge in unerreicht größter Auswahl 1 1/4 M, 2 M, 3 M, 4 M bis 9 M
- Glanz Mokant-Hosen und -Jacken 1 1/4 M
- Manchester-Hosen sehr haltbar, 3 1/4 M
- Arbeits-Jacketts, Arbeits-Westen 1 M

Herren-Jackett-Anzüge 1- u. 2-reih. Form 10 M, 15 M bis 33 M

Burg Markt 13 Burg Heinrich Reinecke

Schuhgeschäft

empfehlen sein reichhaltiges Lager in

Schuhen u. Stiefeln aller Art

zum billigen streng festen Preise. — Reparaturen schnell und billig.

H. Reichardt

Schuh-Geschäft

Neustadt, Breite Weg No. 120 a | 2. Verkaufsstelle: Magdeburg, Breite Weg No. 27, neben der Hauptpost

Schube u. Stiefeln

in solider Ware zu billigsten Preisen.

Konfirmations-Karten

sowie Gratulationskarten zu allen sonstigen Gelegenheiten empfehle in prachtvoll schönen Mustern zu äußerst billigem Preise. Gleichfalls empfehle zum Schulanfang sämtliche Schulbedarfsartikel in guter, haltbarer Ware zu sehr billigen Preisen.

J. Koch, Buchau

Grafenstraße 11.

Eier!

frische die Mdl. 65 Pf.
extragroße " 75 "
i. Schok 10 Pf. billig, d. Schok. " "

Gust. Baurmeister
M. Lehnhardts Nachf.
Sudenburg, Breiteweg 113
Fernsprecher 828.

Versammlung

der Mitglieder des Verbandes der Hafenarbeiter Deutschlands (Filiale Magdeburg)

Sonnabend, den 3. April 1897, abends 8 Uhr, in Mollers Lok. Tischlertrugstraße 22.
Tages-Ordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Vortrag: Was ist eine Betrachtung über Glaubenswahn. 3. Freie Diskussion.
Die Kollegen werden eruchtet, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Cirkus-Theater.

am 1. April:
VIII. Serie des Welt-Programms.

Troupe Hugostons
Akrobaten als Corpsstudenten.

Geschw. Doree
Dinamotechnikerinnen.

Emmy Kröchert
Soubrette.

The Byrons
musikalische Clowns.

Henry Treway
Equilibrist auf dem Gewehrtrapez

Avono u. Campton
komisch. Neck-Excentrique.

John Patty
Kopf- und Fuß-Equilibrist.

Alma Bergenson
internat. Sängerin.

Mathews-Troupe
in ihrer komischen Pantomime:
Im Löwenkäfig.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr!

Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen von Jacobs, Ulrichsbogen, Lindau & Winterfeld, Breiteweg Nr. 19, Max Haetsch, Breiteweg Nr. 116, Alex. Carl Michels, Breiteweg, zwischen Dom- und Dramenstraße.

Stadt-Theater

Sonnabend, den 3. April:
Benefiz Henriette Haebler
Oberon, König der Eisen
Romantische Oper in 3 Akten von S. Maria v. Weber.

Wilhelm-Theater

Sonnabend, den 2. April:
Der Vogelhändler

Bauischler wird gesucht
Bismarckstraße

Ein Konditorlehrling wird gesucht
zu erfragen Zimmermannstr. 2, b. l.

Ein Laden mit Comptoir u. größeren Arbeitsräume

(für Druckerei passend), letzter Hause selbst oder in nächster Nähe, liegt Mitte der Stadt, an frequenten Straße, zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter B H 20 Rudolf Mosse, Magdeburg, erbeten.

Todes-Anzeige.

Wittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr starb nach längerem Leiden aber kurz vor dem Krankenlager meine gute Mutter, **Wwe. Ostrowsky** Elise geb. Weinrich. Die Beerdigung findet Sonntag 10 1/2 Uhr von der Halle des Allg. Begräbnisplatzes aus statt. **Albert Ostrowsky** als Sohn.

Küchenzettel der Magdeburger Volksküchen.

2. Küche Große Marktstraße.
4. Küche Schindstraße 61, Neustadt.

Sonnabend: Saure Kartoffelsuppe
Rippenspeck.

Küchenzettel der Gauschule des Frauenvereins

Breiteweg 82.
Sonnabend: Sinsensuppe, Rindsalzkartoffeln und Meerrettigsaucen

Schuh-Bazar-Vereinigung

Breite Weg 13, Magdeburg, neben Café National.

Sommer-Saison 1897.

Täglich Eingang von Neuheiten!

Diejenige Auswahl u. enorm billige Preise. Elegante Passform. Nur beste haltbarste Fabrikate.

Als besonders billig empfehlen wir:

- ### Für Damen:
- Leistung-Hauschuhe mit Lederabsatz 1.80.
 - Leder-Gürtel 2.50, 3.00, 3.50.
 - Leder-Spangenschuhe 3.50.
 - Leistung-Zugstiefel 3.75, 4.50.
 - Schnür- und Knopfstiefel 3.50, 4.50.
 - Dieselben mit Lackblatt 4.50 u. 5.50.
 - Kod- und Halbleder-Zugstiefel (mit und ohne Lackblatt) 4.50, 5.50, 6.50, 7.50.
 - Knopfstiefel (mit und ohne Lackblatt) 5.50, 6.50, 7.50, 9.00.
 - Cordpantoffel mit Absatz 35 Pf.
 - Starke Lederpantoffel 1.80.
 - In jeder Schuh- u. Stiefeln größte Auswahl.

- ### Für Mädchen und Knaben:
- Kodleder-Knopfstiefel 2.25 bis 4.25.
 - Halbleder-Schnürstiefel 2.75 bis 3.75.
 - Leder-Schnürstiefel 1.80 bis 3.25.
 - Kodleder-Knopf- und Spangenschuhe 2.50 bis 3.50.
 - Zuruschuhe 1.60 bis 2.00.
 - Gelle Knopf- und Schnürstiefel 2.00 bis 3.75.
 - Cordpantoffel 30 Pf.

- ### Für Herren:
- Kodleder-Zug- und Schnürstiefel 4.25.
 - Dieselben extrastark 5.50.
 - Gems-Schnürstiefel 7.50.
 - Herren-Zugstiefel 4.50, in starkem Rindleder 5.50.
 - Kodspiegel-Stiefeletten 7.50, 9.00.
 - Zuruschuhe 3.00.
 - Strandstiefel mit starker Sohle und Absatz 3.50.
 - Gelle Schnürstiefel 6.50.
 - Schnürstiefel 9.00.
 - Cordpantoffel 45 Pf.



Für Kinder:

- Ohrenschuhe in schwarz, rot und hell 1.00 bis 1.50.
- Knopfstiefel mit Lackblatt 1.80.
- Gelle Knopfstiefel 1.80 bis 2.50.

Beilage zur Volksstimme.

No. 79.

Magdeburg, Freitag, den 2. April 1897.

8. Jahrgang.

Die Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die Dachdeckermeister in Gera haben sich verpflichtet, keinen der dort streikenden Dachdecker im Jahre 1897 zu beschäftigen. wird dann darauf aufmerksam gemacht, daß infolge von Gera entfernten Dachdecker sich wahrscheinlich sehr genante Unternehmerblatt die Personalien der Streikenden. Wenn Arbeiterblätter die Namen von Streikenden veröffentlichen, werden die Redakteure wegen Aufklärung bestraft, und unter den Urteilen steht: Rechts wegen. Ist es zu klären, zu verlangen, daß Unternehmerpresse die Veröffentlichung der Namen streikenden Arbeitern ebenfalls abgewöhnt werden wenn Recht bleibt? — In Elbersfeld haben die am Rathaus-Neubau beschäftigten Maurer ca. 1 1/2 stündigen Streik die Erhöhung des Tageslohn von 4 und 4,10 Mk. auf 4,50 Mk., und die Tagelöhner, die bisher 2,80—3 Mk. bekamen, die Erhöhung des Lohnes auf 3,40 Mk. — In Eilenburg haben die Handwerker anstatt der bisherigen 11 stündigen Arbeitszeit die 10 stündige Arbeitszeit und 34 resp. 35 Pfg. Lohn von den Unternehmern bewilligt erhalten. Schwache Arbeiter bekommen jedoch 33 Pfg. Stundenlohn. Der Ausstand ist beendet. — Die Schuhfabriken in Offenbach-Oberrad haben mit ihrer Klage die streikenden Arbeiter, von denen jeder 12 Mark wöchentliche Pfennige zahlen soll, noch kein Glück gehabt. dem Gewerbegericht führte der Vorstand der Verein aus, daß die Arbeiter durch das Fabrikantenlar vom 3. März in ihrem Ehrgefühl beleidigt seien und daraufhin die Arbeit sofort niedergelegt. In diesem Birkular sei erwähnt worden, daß es Fabrik unehrliche Arbeiter gäbe. Das Gewerbegericht hierin eine einfache Beleidigung, keine welche letztere zur sofortigen Lösung eines Arbeitsvertrages berechtigt, stellte jedoch zunächst anheim, die Klagen wegen Beleidigung am Schöffengericht zu behandeln und setzte deshalb die Fortführung der Verhandlung auf 14 Tage aus. — In einer gemeinsamen Sitzung des Müller- und des Bäckerverbandes man sich dahin, für die Verschmelzung beider Verbände einzutreten. Als Sitz des neuen Verbandes wurde Alttenburg ausgerufen; im Vorstand soll je ein Müller und ein Bäcker mit festem Gehalt angestellt werden. Beiträge will man auf 20 Pfg. pro Woche erhöhen.

Ein neuer „grober Unfug“. — Das über den Landgericht hat entgegen einem Berliner Urteile entschieden, daß das Posten stehen Streik als „grober Unfug“ anzusehen sei. Zum Glück über noch nicht ganz Deutschland.

Aus den Gerichtssälen.

Schwurgericht Magdeburg.
Die wissentlichen Meinesdes und versuchten die Grubenarbeiter Johann Radomski zu tödlichen, geb. 1859, zu verantworten. Am 22. März im Baden des Kaufmanns Pasemann daselbst

eine Schlägerei statt, die eine Anklage gegen den Grubenarbeiter Friedrich Schmidt und Genossen wegen gefährlicher Körperverletzung zur Folge hatte. In der Berufungsinstanz vor der 3. Strafkammer hierseits wurde der Angeklagte als Zeuge vernommen und bekundete eiblich, er habe gesehen, daß bei der Schlägerei Pasemann dem Schmidt einen Knüttel gereicht und ihn durch eine Geißel aufgeföhrt habe, auf den Arbeiter Baußy loszuschlagen. Die Anklage nimmt an, diese Aussage sei wissentlich falsch abgegeben, Radomski sei gar nicht zugegen gewesen und habe auch nicht vor der Kadonstür gestanden. Den Stoch, mit dem Schmidt geschlagen, habe er selbst im Baden aufgehoben. Als hinterher gegen Radomski ein Verfahren wegen Meineides eingeleitet war, soll er such haben, er möge ihm doch vor Gericht bezeugen, daß er bei der Schlägerei zugegen gewesen sei, er — Warnke — habe ihn selbst dort gesehen. Bei späteren Gelegenheiten soll Radomski den Warnke wiederholt gebeten haben, ihn nicht reinzureißen und von seinem Ansinnen zu schweigen, da er sonst unglücklich sei. Der Angeklagte behauptet, er habe die reine Wahrheit gesagt und befreit die Angaben des Zeugen Warnke. Auf Grund des Gesamtergebnisses der umfangreichen Beweisaufnahme verneint die Geschworenen beide Schuldfragen, bejahten dagegen fahrlässigen Falschheid. Diefür verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis.

Die Verhandlung richtet sich gegen: 1. den Blechschmied Georg Löwe zu Neustadt, geb. 1870, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Erfolgsfolge; 2. der Bauarbeiter Friedrich Schmieder zu Klein-Ottersleben, geb. 1868, wegen gefährlicher Körperverletzung und Beteiligung an einer Schlägerei, durch welche der Tod eines Menschen versucht worden ist. Am 31. Oktober 1896, abends um 8 Uhr, traf Löwe am Pionier-Übungsplatz mit Schmieder und zwei anderen Männern zusammen, die eine Frauensperson begleiteten und schloß sich ihnen an. Als sie in die Pionierstraße eingebogen waren, gingen vor ihnen die Arbeiter Kahlmeyer und Väterich. Löwe trat an sie heran, unterhielt sich mit ihnen, geriet schließlich aber mit Kahlmeyer in Wortwechsel und Schlägerei. Löwe benutzte dabei seine leere Kaffertasche und schlug seinen Gegner damit derart auf den Kopf, daß er infolge der erhaltenen Verletzung am 12. November verstorben sein soll. Schmieder soll sich an der Schlägerei beteiligt und ferner dem Väterich mit einem 10 Centimeter langen Nagel mehrere Stöße in Nacken und Kopf versetzt haben, so daß der Verletzte 14 Tage lang arbeitsunfähig gewesen ist. Auf Grund des Ergebnisses der umfangreichen Beweisaufnahme bejahten die Geschworenen sämtliche Schuldfragen unter Zustimmung mildernder Umstände. Demgemäß verurteilte der Gerichtshof Löwe zu 2 Jahren, Schmieder zu acht Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von je 3 Monaten Untersuchungshaft.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

Am Montag, 29. März, tagte in der Reichshalle eine öffentl. Holzarbeiter-Versammlung mit der Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum 1. Mai, 2. Bericht der Lohnkommission über den jetzigen Stand

der Bewegung. Auf Antrag des Kollegen L. wird der zweite Punkt als erster verhandelt. Im Namen der Lohnkommission erstattet Kollege Bahle folgenden Bericht: An 280 Werkstätten sind die Fragebogen versandt, zurückgekommen sind dieselben aus 96 Werkstätten, in denen 537 Gesellen beschäftigt sind. 431 Gesellen verpflichteten sich, für die gestellten Forderungen einzutreten. Hier von sind 398 verheiratet mit 295 Kindern. Ledig sind 141 Kollegen. Organisiert sind von diesen 537 Kollegen leider nur 214, also noch nicht die Hälfte, was für die Bewegung selbst ein böses Zeichen ist. An die Unternehmer sind 340 Fragebogen abgesandt, jedoch haben dieselben (bis auf 8 Meister, welche größtenteils sich zum Einverständnis geäußert haben) es nicht der Mühe für wert gehalten, zu antworten. In der Diskussion wurde nochmals das Für und Wider eingehend erörtert, allgemein das Schweigen der Meister verurteilt und beschloffen, 6. April im Drei-Kaiser-Bund tagenden öffentlichen Versammlung die Forderungen durch Arbeitsniederlegung errungen werden sollen. Folgende Resolution wurde gegen 3 Stimmen mit dem Bemerkten angenommen, dieselbe den Unternehmern sofort zuzustellen: „Die heutige öffentliche Versammlung erklärt die gestellten Forderungen: 1. Mai, aufrecht zu halten und verpflichtet sich, wenn die Unternehmer sich nicht bis Dienstag, den 6. April, geäußert haben, in den 1. Mai als Tag der Arbeitsniederlegung anzusehen, resp. hierfür einzutreten, um unseren Forderungen Geltung zu verschaffen. Des weitern verpflichtet sich ein jeder Kollege, bis zu diesem Tage die uns fernstehenden der Organisation zuzuführen. Die Lohnkommission wird beauftragt, diesen Beschluß den hiesigen Arbeitgebern zuzuzustellen.“ — Kollegen, wenn unsere Lohnbewegung nicht zum Gelächter der gesamten Arbeiterschaft werden soll, so habt Ihr in der Dienstag-Versammlung durch vollständigen Besuch zu beweisen, daß Ihr auch gewillt seid, Mann für Mann für die aufgestellten Forderungen einzutreten. Der vorgerichteten Zeit wegen wurde der zweite Punkt, Meißner, zur nächsten Versammlung zurückgestellt.

Am Montag, den 29. d. M., tagte im Verkehrslokal des Herrn Brautisch, Fackelberg 9, eine öffentliche Tabakarbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung mit der Tagesordnung: Der 1. Mai. Referent Genosse Nitsch ermahnte die Anwesenden, die Versammlungen besser zu besuchen, wenn eine solche wichtige Tagesordnung zu verhandeln sei. Genosse Nitsch erwiderte seinen Vortrag zur vollen Zufriedenheit der Anwesenden. Nach dem vorzüglichen Referat wurde von unserem Vertrauensmann vorgeschlagen, es jeder Fabrik zu überlassen, bei dem Chef vorstellig zu werden. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „In Erwägung, daß auf allen nationalen und internationalen Parteitagungen und Kongressen beschloffen wurde, den 1. Mai als Demonstrationstag für den Achtstundentag und als Feiertag der Arbeiter aller Länder zu betrachten, beschließt die heutige im Lokal des Herrn Brautisch, Fackelberg 9, tagende öffentliche Tabakarbeiter-Versammlung: Vorgeranntes Beschloffen als die ihrigen anzuerkennen und am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen, sich an noch näher zu bezeichnender Zeit und Stelle mit ihren andern Arbeitsbrüdern und Schwestern zu treffen, um gemeinsam mit ihnen zur Erzielung des Achtstundentages zu demonstrieren. Dort, wo die Kollegen und Kolleginnen durch die Willkür des Kapitals, durch seine noch bestehenden Machtmittel gehindert sind, an diesem Weltfest der Arbeit teilzunehmen, verpflichten sich dieselben, einen Teil ihres jeweiligen Tagesverdienstes der Parteikasse zu opfern.“

Eine öffentliche, sehr gut besuchte Versammlung der Lederarbeiter tagte am Sonnabend, den 27. d. M., in der Krone, Lange-Gang und Stand der Kompagniekasse. Der Bericht war ein zufriedenstellender. Man schritt nun zum 2. Punkt der Tagesordnung: Maifeier. Hierzu war ein Antrag gestellt, am ersten Mai die Arbeit ruhen zu lassen. Nachdem kurz auf die Bedeutung und den Wert des ersten Mai für die Arbeiterschaft hingewiesen, entspann sich eine sehr lebhaft sachliche Debatte. Sämtliche Redner, außer einem einzigen, welcher glaubte, daß durch die Arbeitsruhe am ersten Mai Kollegen gemäßigter werden könnten, sprachen sich im Sinne des Antrages aus. Weiter wies man darauf hin, wenn der Fabrikant am 22. März den Kollegen zur Verherrlichung des Patriotismus einen unfreiwilligen Feiertag diktieren konnte, so seien auch wir, als

Feuilleton.

Der Jude.

(Fortsetzung.)

Sittengemälde aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts von G. Spindler.

and in Hand noch einmal laßt uns stehen!“ sprach senberg, „und schwören, ehrlich an einander zu und unsere Pflicht zu thun.“

„Wir schwören“, riefen Edle und Knechte. „Du, die Deine Schuldigkeit.“

„Ist soll mir helfen, daß ich sie thue,“ erwiderte die Witz: festbindend.

„Schwimdel!“ rief Eckart in die Thüre. „Stunde Thür ist offen, der Wirt harret unser, leiß an der Arbeit, hin us auf die Gasse!“

„Scholl hoch!“ trieb nun Zodiak selbst eifertig „wir haben gewonnen, so wir behalten den und die Hand. Wenn ich nicht vollführe, was den, so will ich den Fallos haben im Augen-Gebet und Barmherzigkeit. Fort, fort!“

„Schwärm von Menschen drängte sich zur Thüre, er rasiß auring und Brändlings getisterliches herentzab.“

„halt, halt!“ sammelte er entsetzt, „wir sind verloren?“ boverte ihm der Hornberger zu, und gewichtige Hwert; aber, wenn gleich des witz Stimme sagte, so ergab sich doch alsobald heid auf des Enbergers Frage. „Im Namen ehrlich freien beschworen Acht!“ schallten mehrere draußen, begleit von Schlägen an Wand und

die heimliche Behm riefen die Soldner verwirrt, s ihren Händen fi die Wehr, einige verkrochen der Tische und Ofen wohin auch Brändling sich hatte, andere scharten sich auf die Bänke an und Gde. Selbst Leuenberg und den von tag hatte dieser Schwandensname dergestalt er- daß sie auf ihre Seite zurücklanten, und der tger sentle das dräue. Schwert, hinter der lauschend, durch welche te vernummte G-fallen und led heretrateten, un wie Falken nach allen die Augen drehten. „er rühre sich!“ schrie die Frohnen: „Fahr hin!“

der Erste von ihnen mit rauher Stimme, „und wer ein frommer Mann ist, siße still!“

Da ergriff den Zodiak eine entsetzliche Angst. Wild sprang er auf, schlug die Lampe um, und wollte durch die Scheimen ins Freie brechen; allein der Schimmer eines Wundlichts, das durch die Doffnung der Thüre blitzte, blendete ihn, und ein Verhüllter riß ihm indessen Kappe, Haarhaube und Pflaster vom Kopf und Gesicht.

„Der ist!“ rief er, den Schändernden gegen seine Begleiter stoßend, und diese antworteten in tiefem Tone: „Bei unserm Gd! der ist!“

„Jehova! Sammael! Christus rette mich!“ schrie der verzweiflungsvolle Jude, da ihm nun eine fürchterliche Ahnung durchs Herz zuckte. „Weh mir, helfst Ihr Freunde.“

Aber die Freunde blieben stehn und untätig, wo der Himmel noch Hölle that zu des Frevlers Gunsten ein Wunder, und der heftige Dolchstoß, den seine erprobte Faust mit aller Gewalt auf die Brust des Anführers der Verführer führte, brach an dem Parzer, den dieser trug. Ein heftiger Schlag schleuderte ihm die Waffe aus den Fingern, und eine feste Schlinge flog um seinen Hals, und riß ihn, seine Kehle zuschnürend, zu Boden.

„Genade Dir Gott, Missethäter!“ riefen die Trabanten der heimlichen Acht, und schlepten den ohnmächtig Widerstrebenden vor die Thüre. Vor ihrem Anblick stoben die übrigen Gäste — bisher neugierige Zuschauer, zur Pforte und Gasse hinaus.

„Macht geschwindel!“ herrschte der Schöffe seinen Frohnen zu. „Hentt Ihr auf.“

„Wohin, Herr?“ fragten diese.

„Knüpft ihn an den Kettenhaken neben der Thür!“ befahl der Schöppe kalt, und dies Todesurteil brachte den halb bewußtlosen Mörder zu sich selbst.

„Gott! hochgelobter Gott!“ stöhnte er, außer sich. „Ich bin doch unschuldig, ihr Männer, ich bin unschuldig.“

„Da bist verfehmt,“ erwiderte der Schöppe, „und all ist es zu spät. Gott genade Dir!“

Schon war der Strick um den Hals geschlungen. In wüthiger Todesangst brüllte Zodiak: „Ich gehöre nicht vor Euer Gericht. Ich bin ein Jude, des Kaisers Kammerknecht —!“

„Wardst Du nicht gekauft, abtrünniger Hund?“ riefen die Frohnen: „Fahr hin!“

Der Gende schwebte in die Höhe. All seine Glieder strekten an gegen den hart einbrechenden Tod, . . . seine erst dende Kehle schnappte nach Luft, sein Mund versuchte noch den letzten Fluch, aber unter dem dumpfen: „Fahr hin! Zier! Fahr hin! genade dir Gott!“ stockte das verachtete Leben und der Gräßliche war nicht mehr. Die Frohnen streckten ihn aus, der Schöppe stieß sein Messer in den Thürrahmen, und alle entfernten sich eilig durch die verödete Gasse, denn alle Gäste der Schenke hatten die schnellste Flucht ergriffen vor den Vollstrecker der gefürchteten heimlichen Acht. Die zum Worbbrand Verschworenen, samt ihren Soldnern und Gesellen, hatten sich nicht minder, von blindem Schreck gejagt, nach allen Seiten hin zerstreut. Der Unabändige und Frechste aus ihrer Mitte war vom schnellen Tod dahingerafft worden, den seine frevelnde Zunge gerade herbeigerufen, — und jeder der Uebrigen war sich mancher schweren Schuld geheim bewußt. Die Spannung der Trunkenheit war gewichen, die Erschließung der Kräfte und die Pein des Gewissens war zurückgeblieben. Ohne ferner an die Verübung des gräßlichen Mordplans zu denken, irrten die Teilnehmer desfalls in den Gassen der Stadt umher, und ihre Furcht wuchs mit jedem Augenblicke mehr heran, denn mit Schreien und Herzklopfen hörten sie, wie plötzlich, rasch hintereinander alle Glocken auf den Kirchthürmen wach und lebendig wurden, wie die Wächterhörner von den Zinnen bliesen, laut und bringend, wie das Gampferlein*) läutete, die Schurre durch die Straßen lief, wie die Trommel vor dem Quartier der Soldner wirkte und die Trompete die Reifigen zu dem Sammelplatz rief. Lichter und Laternen wurden allenthalben aufgestellt, in allen Häusern wurde es hell und lebhaft. Die Hänfte, Kotten und Fähnlein der Bürger und Soldner strömten zusammen auf ihren Barmplätzen. Die Bürgermeister mit den Bannern, den laufenden Gesellen und den Jüngsten der Altstadt, hielten auf dem Samstagberge und vor dem Falkenstein, in der Neustadt riefen die Hauptleute vor St. Marthen und Katharina die übrigen auf. Der Schultze jagte zu Pferde wie ein Wütender zu seinen Reitern auf dem Vießfrauenberge, und nach Sachsenhausen hinüber der Obertrichter, um dort den Befehl zu übernehmen und die verdächtigen, daselbst gelagerten Ägypter zu bewachen und zu beobachten. (Fortsetzung folgt.)

*) Sturmglocke, eigentlich viel später erst aufgehängt.

